Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 01-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 04. Jänner 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 345 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Im Vorjahr haben wir insgesamt rund

160.000

Besucher/innen online begrüßen dürfen - eine Steigerung um mehr als 30 Prozent!

Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

Inhalt

Aktuelles 2-7
Aus Spital & Heim 8-9
Bildung: Kongressberichte, Bildungsangebote 10-14
Quergedacht, Impressum 15-16
Anhang: Stellenmarkt ..... 17 f.

Eine Pflege-Stimme für Tibet:
Vortrag in Salzburg

Am **Donnerstag, den 12. Jänner 2012 um 19.00 Uhr** findet im Veranstaltungssaal des Diakonie-Zentrums der Bildervortrag „Tibet: eine Pilgerreise zum heiligen Berg Kailash“ statt.

Pia Pedersen (li.), Pflegemitarbeiterin auf der Geburtenstation des Diakonissen-Krankenhauses Salzburg, machte sich auf eine beeindruckende Reise zum heiligen Berg Kailash im Westen von Tibet. Mit Rucksack, Maultieren, Zelt und ortskundigen Sherpas zog sie in einer kleinen Gruppe los, um den Dölma-La-Pass mit 5.650 Metern zu erklimmen und den Berg Kailash zu umrunden.
In ihrem farbenfrohen Vortrag entführt die engagierte Tibet-Unterstützerin in faszinierende Naturlandschaften und erzählt von der Schönheit eines Landes und der dort lebenden Menschen (siehe Ankündigung nächste Seite).

+ kurz gemeldet +++ international +++ kurz gemeldet +++ international +

Charité Berlin begegnet Fachkräftemangel in der Pflege kreativ:
Erstes Trainee-Programm für Intensivpflege

Die Charité - Universitätsmedizin Berlin hat ein neues Qualifizierungsprogramm für Fachkräfte in der Intensivpflege entwickelt: Die ersten 20 TeilnehmerInnen traten mit Jänner 2012 ein 15-monatiges Traineeship an, das in Praxis und Theorie für die internistische und chirurgische Intensivpflege qualifizieren soll. Dabei durchlaufen sie bis zu fünf intensivpflegerische Bereiche und erhalten zusätzlich 200 Stunden theoretischen Unterricht.

(Fortsetzung Seite 4)

Bildervortrag

Pia Pedersen
über ihre Pilgerreise zum
Heiligen Berg Kailash in

Tibet

Donnerstag, 12. Jänner 2012,
um 19.30 Uhr,
(Einlass ab 19.00 Uhr) im
Diakonissen-Krankenhaus Salzburg
Guggenbichlerstraße 20
5026 Salzburg

Eintritt frei!

Um Spenden zugunsten tibetischer
Flüchtlingskinder im Tibetan Children Village
in Indien wird gebeten.

(Fortsetzung von Seite 2)

Das Programm richtet sich an Pflegende unmittelbar nach der Ausbildung oder ohne intensivpflegerische Vorerfahrung genauso wie an Personal aus der ambulanten Intensivpflege oder an berufliche WiedereinsteigerInnen. »Wir sind wie alle Kliniken in Deutschland speziell in der Intensivpflege und im Anästhesie- und OP-Funktionsdienst mit einem Mangel an Fachkräften und einer hohen Fluktuation konfrontiert«, erklärt stv. Pflegedirektor Helmut Schiffer. »Freie Stellen und wechselnde MitarbeiterInnen aus Leiharbeitsfirmen belasten unsere Intensivpflegeteams; daher müssen wir Lösungen finden wie wir als Arbeitgeber noch attraktiver werden können.«

In dem neuen Trainee-Programm werden einige Theoriemodule wie Beatmung, Herz-Kreislaufprobleme und Reanimation direkt am modernen Patientensimulator unterrichtet. Als zusätzlicher Anreiz und Baustein für eine individuelle Personalentwicklung sind die Lerneinheiten bereits nach dem Curriculum der Fachweiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege konzipiert. »Wir möchten erreichen, dass die AbsolventInnen nach dem Traineeship so bald wie möglich diese Weiterbildung absolvieren«, so Projektleiterin Jenny Hoyer. Mittelfristig bemühe man sich um Anerkennung der absolvierten Theoriemodule und der erworbenen Praxiszeiten, damit die Fachweiterbildung verkürzt werden kann. Nach dem Trainee-Programm können die AbsolventInnen ihren festen Einsatzort in den Intensivstationen der Charité frei wählen (www.charite.de).

(Wage)mutige Wortmeldung in Deutschland:

Kassenchef fordert weitere Klinikschließungen

Schon lange beklagen Deutschlands Krankenkassen die vergleichsweise hohe Dichte an Kliniken. Jetzt forderte ein Kassenchef die radikale Kehrtwende. Denn: Vor allem kommunale Krankenhäuser sind tief in den roten Zahlen...

Im OECD- und internationalen Vergleich belegt Deutschland einen Spitzenplatz mit 8,2 Krankenhausbetten je 1000 Einwohnern. Für den Chef der größten deutschen Kasse Barmer GEK, Dr.med. Christoph Straub, ist dieser Zustand unhaltbar: "Es gibt heute zu viele Spitäler und Krankenhausbetten", sagte er der Zeitung "Die Welt" – und forderte eine Abkehr von den teuren Strukturen sowie der strikten Trennung zwischen ambulant und stationär. Damit legt Straub den Finger in eine offene Wunde: Dem jüngsten Krankenhausbarometer des DKI zufolge, haben nur knapp 70% der 2.000 Spitäler einen Überschuss erwirtschaftet, jedes dritte jedoch ist bereits in den roten Zahlen.

Veraltete Strukturen verändern

Bereits im Frühjahr kamen Forscher des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) zu dem Schluss: 200 Kliniken droht die Schließung (LAZARUS berichtete). Institutspräsident Prof. Christoph Schmidt regte daher eine "Abwrackprämie" für Kliniken an: "Lieber eine bessere Struktur schaffen, als etwas aufrecht zu erhalten, was nicht mehr funktionieren kann." Ins gleiche Horn stößt nun Kassenchef Straub. "Die Kliniken sollten den ökonomischen Druck nutzen, um die veralteten Strukturen zu verändern", sagte er der "Welt".

Ambulant-stationäre Einheiten

Kassenchef Straubs Problem sind die **starren Sektorengrenzen**. Am traditionellen Nebeneinander von ambulant und stationär müsse sich etwas ändern. Vieles könne bereits ambulant geleistet werden, auch Operationen. Generell sollten niedergelassene Ärzte und Klinikärzte in Zukunft mehr Überschneidungen in ihrem Leistungsspektrum haben, um die **unzeitgemäße Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung endlich zu überwinden.** Straub: „Eine Verzahnung von ambulanten, teilstationären und stationären Versorgungsangeboten ist die beste Voraussetzung, um sich im Markt Wettbewerbsvorteile zu verschaffen."

Den vollständigen DKI-Bericht finden Sie zum Download unter:
www.dki.de/PDF/Krankenhaus%20Barometer%202011.pdf

KLINIKSTERBEN.DE

Ten Feet under…

Seit dem Jahr 2000 betrauert eine inzwischen schier endlos lange Parte „in stillem Gedenken die wegfusionierten, aufgekauften, geschlossenen und insolventen Bestandteile der deutschen Krankenhauslandschaft. Mögen sie und die daran hängenden Arbeitsplätze im angemessenen Rahmen ihre letzte Ruhestätte finden (Parte unter: www.kliniksterben.de).

Kommentar

Krieg der Gesundheitsdienstleister nimmt an Schärfe zu, das Kliniksterben geht weiter:

Vernetzung als präventive Antwort?

Die Krankenkassen als „Bürokratie-Monster“, die Spitäler als „Milliardengrab“ mit verkrusteten Strukturen und zahllosen teuren Schnittstellen? Die großen Player im Gesundheitswesen bleiben einander nichts schuldig wenn es darum geht, den jeweils Anderen öffentlich anzuprangern. Unwillkürlich fällt mir bei diesem Schauk(r)ampf Artur Schopenhauer (1788-1860) ein: In seinem berühmten Werk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ postulierte Deutschlands bekanntester Philosoph bereits vor 200 Jahren, dass uns die individuelle Vorstellung daran hindere, die Welt zu erkennen wie sie ist – **als ein gewolltes Ganzes.**

Vielmehr üben wir uns seit der Aufklärung (Newton, Descartes) darin, die Welt in unzählige Disziplinen zu fragmentieren – SpezialistInnen mit engem Fachhorizont allerorten, aber GeneralistInnen mit dem ganzheitlich-systemischen Ansatz eines Fritjof Capra kaum mehr zu finden. Unser mechanistisch-reduktionistisches Weltbild steht „mit dem Rücken zur Wand“ – wir schlittern von einer (Finanz-) in die nächste Öko- und wohl auch Sinnkrise – und was tun wir? Streiten, anstatt zusammenzuführen was ohnedies zusammengehört (und von uns nur als „getrennt“ wahrgenommen wird).

Immer noch dominiert das aggressiv-männliche Yang-Prinzip, mangelt es uns an Yin-Aspekten. Die holistische Antwort kann nur ein **echter Paradigmenwechsel hin zur Vernetzung** sein – denn „die Natur denkt kybernetisch“ (M. Malik) und kennt keine Trennung in Disziplinen, sondern ist ein integrales Ganzes. Fritjof Capra bringt es auf den Punkt: „Es geht darum, dass die wichtigen Probleme nicht einzeln gelöst werden können, sondern miteinander zusammenhängen und daher als System betrachtet werden müssen. Als Synthese, die ein integriertes Bild der biologischen, geistigen und sozialen Dimension des Lebens bietet“ (The Turning Point – Wendezeit, 1983).

Ein Vorbild der Natur in perfekter Netzwerkarbeit: Das menschliche Gehirn

Die richtigen zukunftsweisenden Gedanken wurden also längst schon gedacht – wann beginnen wir endlich, diese entschlossen umzusetzen - erst wenn uns das Wasser bis zum Hals steht? Eine präventive Vernetzungsstrategie war niemals passender als jetzt.

Erich M. Hofer
Netzwerkmoderator

P.S.: Gerne stehe ich für Vorträge zum Thema „Vernetzung“ im Rahmen von Fachveranstaltungen, Symposien etc. zur Verfügung. Auch ein Buchprojekt ist geplant.

DBfK-Broschüre:

Delegation pflegerischer Aufgaben

Mit der Verlagerung von bislang pflegerischen Tätigkeiten auf Assistenzpersonal befasst sich eine vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) neu herausgegebene Broschüre. „Was vor Jahren als Weg zur Kostensenkung begann, entwickelt sich immer mehr zum Allheilmittel gegen den Pflegefachkräftemangel“, sagte DBfK-Referentin Johanna Knüppel in Berlin. Dass mit einem unkritischen Einsatz geringer qualifizierter Mitarbeiter/innen aber auch hohe Risiken verbunden seien, werde häufig ausgeblendet. Eine Expertengruppe des DBfK aus Pflegefachpersonen, die alle eine lange Berufserfahrung in der Krankenhauspflege mitbringen, hat mit dem Skill Mix verbundene Chancen und Risiken praxisnah aufbereitet.

Die 40-seitige Broschüre „Auf den Zuschnitt kommt es an - Skill Mix auf Krankenstationen – Eine Bewertung aus der Sicht der Praxis“ stellt aktuelle Probleme und Herausforderungen dar, liefert Zahlen und Fakten, deckt Schwachstellen auf und gibt hilfreiche Empfehlungen für den effizienten Zuschnitt von Mitarbeiterteams im Krankenhaus.

Zum Download unter: www.LAZARUS.at – >Download-Center >>Publikationen.

Agnes-Karll-Pflegepreis 2012 ausgeschrieben

Mit diesem Preis zeichnen der DBfK und die Fachzeitschrift „Die Schwester/Der Pfleger“ (Bibliomed Verlag) praxisnahe und innovative Pflegeansätze aus und erinnern so an das Wirken der Reformerin der Pflege in Deutschland. In diesem jahr stehen Versorgungskonzepte für Wunden in der ambulanten und stationären Pflege im Fokus. Mit welchen Modellen werden innovative Konzepte in der Wundversorgung umgesetzt? Welche sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen sind nötig, wie sehen Erfolg versprechende Ansätze für eine pflegerische Wundbehandlung aus?

Bis zum 30. Juni 2012 können Beiträge eingereicht werden. Die GewinnerInnen des Wettbewerbs tragen ihre Arbeiten im Rahmen des Niederrheinischen Pflegekongresses am 13. und 14. September 2012 in Neuss vor.

Details: http://dbfk.de/regionalverbaende/nw/veranstaltungen/akpp2012.php

Akutgeriatrie am KH Göttlicher Heiland - Wien:

Hilfe zur Selbsthilfe für SeniorInnen

Für viele ältere Menschen ist es schwierig, sich nach belastenden Operationen wieder im Alltag zurechtzufinden. Ihn bietet die Akutgeriatrie im KHGH Hilfe zur Selbsthilfe. Senioren werden hier medizinisch betreut und zugleich wieder fit für den Alltag gemacht. Ein umfassendes Remobilisierungsprogramm reicht von Physio- und Ergotherapie über Lymphdrainage bis hin auch zur Seelsorge und ausgiebigen Kommunikation mit den PatientInnen.

KRANKENHAUS Göttlicher Heiland

Maximal 15 Tage bleiben die SeniorInnen in der Akutgeriatrie. Eine Vollzeit-Entlassungsmanagerin kümmert sich um Heilbehelfe oder Reha- und Pflegedienstanträge. Im engen Kontakt mit den Angehörigen und dem Fonds Soziales Wien wird so sichergestellt, dass sich die PatientInnen nach der Entlassung selbst versorgen können bzw. für sie gesorgt ist.
Der Rechnungshof empfahl die Akutgeriatrie bereits 2007 als "Benchmark". Die betagten PatientInnen sind höchst zufrieden, fühlen sich gut versorgt und verstanden und empfehlen die Abteilung gerne persönlich weiter. Auch im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried (OÖ) und im Herz-Jesu Krankenhaus Wien stehen bereits solche Abteilungen für Akutgeriatrie und Remobilisation zur Verfügung. Insgesamt gibt es in Österreich knapp über 2.000 akutgeriatrische Betten. Viel zu wenig: Der Bedarf für 2012 läge schon bei 3.700 Betten (www.khgh.at , www.vinzenzgruppe.at).

Integrierte Versorgung in Kärnten:

Erste Vernetzungsschritte ermutigend

Eine Datenerhebung sowie qualifizierte Interviews mit ÄrztInnen und Pflegedienstleitungen im Jahr 2008 hat große Häufigkeit der Krankenhaustransporte von PflegeheimbewohnerInnen ergeben, von denen viele vermeidbar gewesen wären - ebenso wie fast 40% der ambulanten Behandlungen in der Notaufnahme des untersuchten LKH. Das Rote Kreuz verzeichnete 10.754 Transporte, d.h. 3 Transporte pro Heimbewohner/in.

Daraufhin wurde zusammen mit der Gebietskrankenkasse das Projekt: „Besser versorgt im Heim“ zur Reduktion von Krankenhaustransporten aus Alten- und Pflegeheimen gestartet, unterstützt von der Universität Klagenfurt und den Geriatern des Klinikums Klagenfurt. Neben Qualitätszirkeln für ÄrztInnen gab es

eine spezielle geriatrische Schulung für das Pflegepersonal, neue Einweisungskriterien in das Akutkrankenhaus, eine Info-Hotline und ein geriatrisches Konsil bei jeder Spitalsaufnahme eines Heimbewohners.

Durch diese verbesserte Vernetzung der heimärztlichen und der klinischen Betreuung werden nicht nur unnötige Kosten eingespart, sondern auch der Stress für die betagten BewohnerInnen reduziert und das speziell geriatrisch geschulte Pflegepersonal durch klare Richtlinien entlastet. Ein Modellprojekt, das zur vielfachen Nachahmung anregen sollte (www.kabeg.at).

Palliativversorgung – Medientipp:

Der aktuelle Informationsdienst des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) widmet sich der palliativen Versorgung älterer Menschen. Diese ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erhaltung der größtmöglichen Lebensqualität von unheilbar kranken und sterbenden Patient/innen, deren tödliche Krankheit nicht mehr auf kurative Maßnahmen reagiert. Sie umfasst körperliche Maßnahmen (Linderung von Schmerzen und Symptomen) sowie psychische, soziale und spirituelle Aspekte.
Die Autor/innen stellen diverse Projekte vor und plädieren für eine Sterbe- und Abschiedskultur, die ein Sterben in Würde und Selbstbestimmung ermöglicht.

Kurzversion online unter:
www.dza.de/fileadmin/dza/pdf/Heft_06_2011_November_Dezember_2011_gekuerzt...

Liebe Web 2.0 community!

Für tagesaktuelle Top-Information, Veranstaltungs-Tipps usw. besuchen Sie uns doch auf der neuen facebook-Seite:

(© www.facebook.com/Weanarisch)

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

und nutzen Sie für Ihren Erfahrungsaustausch und den konstruktiven Dialog mit KollegInnen unsere neue Vernetzung zum

>> FORUM „connected nurses“ !

LAZARUS PflegeNetzWerk

lädt wieder herzlich ein zum

Pflegekongress
9. – 10. Mai 2012 in Bad Ischl (OÖ)

Unter dem Generalthema:

Diversity-Kultur und transkulturelle Pflege

u.a. mit Sr. Liliane Juchli, Prof. Erwin Böhm, Dr.med. Erich Grond, u. a.
sowie der Verleihung des „Prof. Böhm-Pflegeforschungspreises 2012“

Online-Anmeldung ab sofort möglich unter:
www.kongresshaus.badischl.at/Lazarus_Pflegekongress.html

Bildungs-Service

Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Veranstaltungskalender zum Selbsteintrag

Sie planen einen Kongress, ein Symposium, eine Fachtagung für Pflege-Professionals irgendwo im deutschsprachigen Raum? Ab sofort können Sie diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.LAZARUS.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Sie planen für Betroffene und deren pflegende Angehörige einen Vortragsabend, einen Gesundheitstag, eine Angehörigenschulung, einen „Angehörigen-Stammtisch“ o.ä.? Ab sofort können Sie auch diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.pflegen-daheim.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Nach interner Kontrolle wird Ihr Eintrag umgehend freigeschaltet (unter Vorbehalt, es besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung).
Kostenpflichtige Bildungsangebote (Kurse, Lehrgänge, Studiengänge) bleiben hiervon ausgenommen, diese können weiterhin im >> Bildungsanzeiger inseriert werden.

Nützen auch Sie unsere Top-Präsenz und weite Verbreitung für Ihren Erfolg!

Erich M. Hofer

2. APUPA Symposium 2011 in Linz:

Dekubitus – altes Problem aus neuester Sicht

In Linz fand Ende Oktober 2011 das 2. Symposium der Österreichischen Gesellschaft für Dekubitusprävention (APUPA) statt. Veranstaltungsort war die FH Oberösterreich, Fakultät für Gesundheit und Soziales in Linz, welche durch ein ansprechendes modernes Ambiente und hervorragende technische Ausstattung bestach.

Österreichische ExpertInnen sowie Prof. Halfens und Prof. Schols (NL) stellten das Thema Dekubitus als altes Problem mit neuen Aspekten in den Mittelpunkt. In den Vortragspausen konnte die Fachausstellung mit zahlreichen Produktpräsentationen besucht werden. Großes Interesse erfuhren auch die Workshops, wo die Auflagedruckmessung beziehungsweise eine bestimmte Art der Patientenmobilisation vorgestellt wurde.

Etwa 150 TeilnehmerInnen erlebten somit einen interessanten und abwechslungsreichen Tag, der mit der Verleihung des APUPA-Posterpreises beschlossen wurde. Den Poster-Preis errang Daniela Schoberer, MSc, für die eindrucksvoll präsentierte Thematik „Risikoskalen zur Einschätzung des Dekubitusrisikos“. Die Veranstalter durften sich nach Abschluss des Symposiums über das durchwegs positive Feedback der TeilnehmerInnen freuen.

APUPA
AUSTRIAN PRESSURE ULCER PREVENTION ASSOCIATION

Die einzelnen Vorträge finden Sie online unter:
www.apupa.at/deutsch/rueckblick20111020.html

WIENER ROTES KREUZ
AUSBILDUNGSZENTRUM

Neue Weiterbildung für PflegehelferInnen:

Pflege von Kindern und Jugendlichen

Die „Pflegelandschaft“ verändert sich und für PflegehelferInnen eröffnen sich neue Möglichkeiten! Auch auf Abteilungen für Kinder- und Jugendliche werden in Zukunft sicher vermehrt PflegehelferInnen zum Einsatz kommen.

Interessieren Sie sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und suchen eine neue schöne Aufgabe? Dann qualifizieren Sie sich bereits jetzt dafür:

Das Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes veranstaltet die österreichweit erste Weiterbildung „Pflege von Kindern und Jugendlichen“ für PflegehelferInnen. Das zugrundeliegende Curriculum wurde von Expertinnen des Berufsverbandes Kinderkrankenpflege Österreich entwickelt.

Die erste Weiterbildung startet bereits im Februar 2012 und ist berufsbegleitend gut machbar (Wochenendmodule):

Weiterbildungsumfang: 176 UE Theorie / 80 Stunden Praktikum

Kosten: € 1980,- (10% Frühbucherbonus bei Anmeldung 1 Mo. vor Lehrgangsbeginn)

Weitere Informationen auf: www.wrk.at/abz

Anmeldung und Informationen bei der Lehrgangsleitung:

Mag.a Andrea Alder, MBA: a.alder@w.roteskreuz.at oder telefonisch im Kundenzentrum des Ausbildungszentrums: 01/79580/6000

Fotos: Fotolia

Kongressankündigung

Kongress
Advanced Nursing Practice

„Management von komplexen Pflegesituationen zwischen Anpassung und Innovation“

Donnerstag, 26.04.2012
09:00 bis 18:00 Uhr
Campus Linz

Moderation: Claudia Reiterer, ORF

Eine Praxis, die sich nicht entwickelt, indem sie ihre Möglichkeiten verwirklicht, [ist] tot.

www.fh-ooe.at/anp-kongress2012

pflegenetz

FH OBERÖSTERREICH
Studium mit Zukunft

Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Stets aktuelle Top-Rezensionen neuer Fachbücher!

Wieder profitieren unsere Leser/innen von einem weiteren Vernetzungs-schritt unseres führenden Pflege-Portals mit dem namhaften deutschen Fachportal „socialnet.de“: Ab sofort finden Sie fast täglich aktualisierte, kompetente Buchrezensionen von Neuerscheinungen KOSTENLOS unter:

www.LAZARUS.at >Download-Center >>Rezensionen

Transkulturelle Pflegekompetenz

Die neu gestaltete Homepage von „Trans-Kult“ bietet Seminare und Workshops für „Transkulturelle Kompetenz in der Pflege“ an. Die Kurse liefern eine fundierte Grundlage für professionelles Arbeiten in interkulturellen Über-schneidungssituationen und sie verstehen sich als eine hilfreiche, unterstützende Ergänzung zum bereits vorhandenen Pflegewissen. In einer globalisierten Welt, mit hoher Mobilität, gehört eine differenzierte Kenntnis über Kultur und Gesellschafts-modelle zur Qualitätssicherung in den Gesundheits- und Sozialberufen.

Das Basisseminar fördert eine präzisere Selbst- und Fremdwahrnehmung. Es wird deutlich, dass Gesundheit, Krankheit und Heilung kulturspezifische Deutungen sind und soziokulturell bedingte Einflussfaktoren aufweisen. Im Seminar „Interkulturelle Kommunikation in der Pflege“ wird die Kulturgebundenheit der Kommunikation thematisiert und dadurch die eigenen Kommunikationsstile bewusst. Etwaigen interkulturellen Missverständnissen und Konflikten wird mit dem Kommunikationsmodell der „Gewaltfreien Kommunikation“ von Marshall B. Rosenberg begegnet.

Die Themenbereiche Schmerz, Sterben, Tod und Trauer werden im Kurs „Kultur und Thanatos“ aus der Perspektive der Hospizidee – gleichfalls ein kulturgebundenes Statement – behandelt. Kulturvergleichend wird auf Schmerzstudien, Diesseits- und Jenseitsvorstellungen in verschiedenen Religionen, Sterbebegleitung, Umgang mit dem Leichnam, Trauerformen und Trauerbewältigung eingegangen.

Im Seminar „Alter und Migration“ soll der Blick für die migrationsspezifische und psychosoziale Situation von alten Menschen geschärft werden, und insbesondere der Zusammenhang von Alter und Migration (soziokulturelle Wirkfaktoren, Familiensysteme etc.) geboten werden. Insgesamt sollen die Seminare eine Be-Herz-ung von Betreuung, Pflege und Therapie leisten.

Trans-Kult versteht sich als eine Plattform zur Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex. Der Austausch mit anderen Interessierten ist über das „Forum“ möglich (**www.trans-kult.eu**).

DGKP Mag. Franz Plasser

Viele Menschen sehen die Dinge, wie sie sind und sagen - warum? Ich aber träume von Dingen, die nie gewesen sind und sage - warum nicht?

Robert F. Kennedy
(US-Justizminister, Bruder des US-Präsidenten John F. Kennedy, ermordet 1968)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt in vielen Sprachen ihren Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk®
und bereits 38 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –
Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich
... und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses“
auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !

Impressum

Ein fröhliches Willkommen im 27. Jahrgang
mit diesem Internet-Fundstück des Jahres:

LAZARUS®

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 10. JÄNNER 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht (nur online) unter www.LAZARUS.at **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Als spezialisierter Partner für Human Ressource-Lösungen im medizinischen Bereich genießen wir das Vertrauen unserer Auftraggeber, offene Stellen kompetent und einfühlsam zu besetzen.
In gleichem Maße fühlen wir uns unseren BewerberInnen verpflichtet.

Sie möchten in einem Unternehmen tätig sein, dass für Qualität und Fairness bekannt ist und bringen Ihrerseits hohe soziale Kompetenz und mehrjährige Berufserfahrung mit?

Wenn Sie eine abgeschlossene Ausbildung in einem der Pflege- oder Betreuungsberufe haben (DGKS/P, Pflegehilfe) oder über eine anderweitige Ausbildung im Gesundheitswesen verfügen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Entlohnung am Beispiel BAGS KV und 5 Vordienstjahren in Vollzeit bei Pflegehilfen brutto ab € 1930.- und bei DGKS/P brutto ab € 2200.- jeweils ohne variable Zulagen.

Bewerben Sie sich bei:

MediCare Personaldienstleistungen GmbH
Pestalozzigasse 4, 1010 Wien
T 01-713 07 77 - 40
E martina.hude@medicare.at

www.medicare.at

Stellenbörse

Evangelisches
Diakoniewerk
Gallneukirchen

Das **Diakoniewerk** ist Träger von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen mit rund 3.000 MitarbeiterInnen in Österreich. Im **Haus für Senioren** in **Mauerkirchen** (Innviertel) leben ca. 80 BewohnerInnen in 8 Hausgemeinschaften. **Hausgemeinschaften** ermöglichen Menschen im Alter ein Leben in familienähnlicher Umgebung und stellen ein neues innovatives Betreuungs- & Pflegekonzept dar.
Für diese Einrichtung suchen wir zum **ehestmöglichen** Eintritt eine

Pflegedienstleitung (w/m)

im Beschäftigungsausmaß von **38 Wochenstunden**.

Ihr Aufgabengebiet…

- Verantwortung für den gesamten Pflegedienst & Mitarbeit im Pflegeteam
- Sicherstellung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Wir bieten Ihnen…

- Tätigkeit in einem neuen Haus nach dem innovativen Konzept der Hausgemeinschaften
- selbständiges und verantwortungsvolles Arbeiten

Sie bringen mit…

- Eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur Diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerIn
- Idealerweise Erfahrung bzw. Ausbildung in der Pflegedienstleitung
- Einschlägige berufliche Erfahrung
- Interesse & Bereitschaft sich auf die Arbeit in Hausgemeinschaften einzulassen

Wir freuen uns über Ihr Interesse und bitten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an die Personalabteilung, zH Frau Anna Eilmsteiner, a.eilmsteiner@diakoniewerk.at, Tel: 07235/63251/141, Martin Boos-Str. 4, 4210 Gallneukirchen zu senden.
www.diakoniewerk.at

Diakoniewerk

Der Fonds Soziales Wien (FSW), der mit seinen Tochterunternehmen rund 1100 MitarbeiterInnen beschäftigt, ist eine Einrichtung der Stadt Wien, die für die Koordination und Erbringung sozialer Leistungen für alle Wienerinnen und Wiener zuständig ist.

Für das Beratungszentrum "Pflege und Betreuung" - Region Nordost, zuständig für die Bezirke 1, 2 und 20, suchen wir **ab sofort** eine/n

CasemanagerIn Pflege - Region Nordost (Inr.: 12/11/KA)

(20 Wochenstunden, befristet bis 30.09.2013)

Die zentrale Zielsetzung dieser Stelle besteht in der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Organisation der Pflege zu Hause. Im Detail umfasst die Stelle folgende **Hauptaufgaben**:

- Sie erheben Informationen von und über KundInnen zur fachgerechten Beratung
- Sie beraten und informieren über den vorhandenen Pflege- und Betreuungsbedarf
- Sie erarbeiten Lösungsmöglichkeiten mit KundInnen, Bezugspersonen, Ärztin/Arzt, Angehörigen und anderen Institutionen im Erstgespräch und als kontinuierliche Begleitung
- Sie führen Bedarfserhebung, Kostenberechnung und den Abschluss des Förderantrages durch
- Sie führen die Pflegebegutachtung für die Aufnahme in ein Pflegeheim durch

Wir wenden uns an engagierte Persönlichkeiten, die sich durch folgendes **fachliches Profil** auszeichnen:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Berufserfahrung in der Gesundheits- und Krankenpflege ist Voraussetzung
- gute Kenntnisse über relevante gesetzliche Grundlagen sowie des Casemanagements
- sehr gute EDV-Kenntnisse
- Führerschein und eigener PKW von Vorteil

sowie folgende **persönliche Kompetenzen** aufweisen:

- Fähigkeit zur ganzheitlichen, vernetzten Denkweise
- lösungsorientierter und eigenverantwortlicher Arbeitsstil
- Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit und am KundInnenkontakt
- hohe Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

Die Freude am Außendienst sowie die Bereitschaft zur Aktualisierung des Wissensstandes gesetzlicher Grundlagen sind für diese Stelle essentiell.

Wir **bieten** unseren MitarbeiterInnen:

- umfassende Aus- und Weiterbildung im internen Bildungszentrum
- jährliche Leistungsprämie
- Kinderbetreuungsangebot für erkrankte Kinder
- vergünstigtes Mittagessen
- betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Gehalt: je nach anrechenbaren Vordienstzeiten mind. € 15.142,68,- Jahresbrutto (bei 20 Wochenstunden) plus jährliche leistungsabhängige Prämie gem. Kollektivvertrag.
Wenn Sie das oben genannte Profil anspricht und Ihre Qualifikationen mit unseren Anforderungen übereinstimmen, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Bitte bewerben Sie sich online unter:

www.fsw.at/karriere

FONDS SOZIALES WIEN

Wir sind da, um für Sie da zu sein.

Stadt Wien